



Die Impfung gegen Keuchhusten (Pertussis)

Eine Information Ihrer Arztpraxis/Apotheke und des Forum Impfen

Mit diesem Blatt möchten wir über den Keuchhusten (Pertussis) sowie die Impfvorsorge gegen diese Infektionskrankheit informieren und damit zu einer auf fundierten Tatsachen beruhenden Entscheidung über die Durchführung der Impfung beitragen.

Der Keuchhusten und seine Behandlung

Der Keuchhusten (Pertussis) ist eine häufige Infektionskrankheit und wird durch Bakterien (*Bordetella pertussis*) verursacht. Die Erreger kommen weltweit vor und werden als Tröpfcheninfektion über den Luftweg direkt von Mensch zu Mensch übertragen. Die Erkrankung ist sehr ansteckend, so dass Nicht-immune Personen zu 50 bis 100% nach Kontakt mit Infizierten erkranken. Nachdem Säuglinge und Kleinkinder zum Großteil einen durch die Impfung induzierten Immunschutz aufweisen, wird der Keuchhusten zunehmend bei älteren Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen beobachtet, die auch die wichtigste Infektionsquelle für Neugeborene darstellen. Der Keuchhusten befällt die Atemwege und führt dort altersabhängig zu unterschiedlich schweren Beschwerden. Besonders gefürchtet und lebensbedrohlich ist der Keuchhusten in den ersten 6 Lebensmonaten. Die Zeit zwischen Infektion und Auftreten der ersten Beschwerden beträgt zwischen 7 und 20 Tagen. Zunächst treten grippeähnliche Symptome wie Schnupfen, leichter Husten, Augentränen und mäßig erhöhte Temperatur auf. Im weiteren Verlauf kommt es zu staccato-artigen Hustensalven unterbrochen von einem pfeifenden Ziehen beim Einatmen. Die Hustenattacken treten meist sehr zahlreich und gehäuft nachts auf. Bei Säuglingen kann es zu einem lebensbedrohlichen Atemstillstand kommen. Zum Ende der Erkrankung klingen die Hustenanfälle dann ab, können jedoch durch äußere Reize über Monate hinweg wieder ausgelöst werden. Der Keuchhusten hinterlässt eine Immunität, die im Verlauf von Jahren abnimmt. Teilimmune Personen erkranken meist nicht mehr unter der schweren Verlaufsform. Häufig tritt bei ihnen eine uncharakteristische, lang anhaltende, quälende Hustensymptomatik auf. Behandelt wird der Keuchhusten mit Antibiotika, deren Gabe dazu führt die Infektionskette zu unterbrechen und den Krankheitsverlauf und die Rate an Komplikationen abzukürzen bzw. zu reduzieren.

Die Impfung

Es stehen azelluläre Kombinationsimpfstoffe (mit Tetanus, Diphtherie, Hib, Poliomyelitis, Hepatitis B in unterschiedlichen Kombinationen) für verschiedene Altersgruppen zur Verfügung. Das Impfschema für Säuglinge und Kinder ist durch den Impfkalendar der STIKO festgelegt worden und wird Ihnen durch den behandelnden Arzt mitgeteilt. In der Regel handelt es sich um eine Grundimmunisierung mit 3 Impfungen in den ersten 11 Lebensmonaten und 2 Auffrischimpfungen bis zum Alter von 16 Jahren. Seit dem Jahr 2009 empfiehlt die Ständige Impfkommission (STIKO) eine

einmalige Pertussis-Impfung auch für Erwachsene als Kombinationsimpfstoff mit der nächst fälligen Tetanus- und Diphtherieimpfung, um die Krankheitslast bei Erwachsenen in Deutschland zu reduzieren. Die Impfung wird in den Muskel injiziert. Als Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Organismus mit einem Impfstoff kann es an der Impfstelle zu Rötung, Schmerzhaftigkeit und Schwellung kommen. Über Einzelheiten der Impfung, seltene mögliche Unverträglichkeitsreaktionen und Gründe, die eine Impfung ausschließen, informiert Sie Ihr Arzt.

Der Nutzen der Impfung für den Einzelnen und die Allgemeinheit

Der Impfstoff besitzt eine Schutzwirkung von über 80%. Die Keuchhusten-Impfung stellt damit eine wirksame Maßnahme zum persönlichen Schutz vor Keuchhusten dar. Durch die allgemein durchgeführte Impfung wurde die Häufigkeit des Keuchhustens bei Säuglingen und Kleinkindern deutlich reduziert. Durch einen Schutz der gesamten Bevölkerung, insbesondere auch der Erwachsenen in der häuslichen Umgebung von Neugeborenen sowie durch die Impfung schwangerer Frauen kann die Übertragung der Keuchhusten-Bakterien auf die besonders gefährdeten Neugeborenen in den ersten Lebensmonaten verhindert werden. Aufgrund der geringen Nebenwirkungen, die fast ausschließlich von leichter Art und vorübergehend sind, überwiegt im Regelfall der Nutzen des Impfschutzes. Über Einzelheiten der Impfung, seltene mögliche Unverträglichkeitsreaktionen und Gründe, die eine Impfung ausschließen, informiert Sie Ihr Arzt.

Wer geimpft werden sollte

Die Ständige Impfkommission des Bundesgesundheitsamts (STIKO) empfiehlt die Impfung gegen Keuchhusten allen Säuglingen ab dem vollendeten 2. Lebensmonat, allen Kindern im Alter von 5 bis 6 Jahren als eine Auffrischimpfung gegen Tetanus-Diphtherie-Keuchhusten (Tdap), allen Jugendlichen im Alter von 9 bis 16 Jahren als eine Auffrischimpfung gegen Tetanus-Diphtherie-Keuchhusten-Poliomyelitis (Tdap-IPV) und allen Erwachsenen einmalig als Tdap-Impfung bei der nächst fälligen Tetanus/Diphtherie-Impfung. Ebenso wird die Keuchhusten-Impfung Personen mit einem erhöhten Infektionsrisiko und Personal im Gesundheitsdienst und in Gemeinschaftseinrichtungen empfohlen. Außerdem sollten schwangere Frauen (idealerweise zu Beginn des letzten Schwangerschaftsdrittels, bei Risiko einer möglichen Frühgeburt bereits im zweiten Schwangerschaftsdrittels), unabhängig von vorangegangenen Keuchhusten-Impfungen und bei jeder Schwangerschaft geimpft werden. Des Weiteren enge Haushaltskontaktpersonen (z. B. Eltern, Geschwister, Freunde) und Betreuende (z. B. Tagesmütter, Babysitter, ggf. Großeltern) eines Neugeborenen nach Möglichkeit spätestens 4 Wochen vor dem voraussichtlichen Entbindungstermin.

Weitere Informationen: www.forum-impfen.de
Ihre Arztpraxis/Apotheke